



Dittmer, Torben  
Transnationale Mobilität in Schulen  
Schulportrait 7/2019  
[www.tramis.de/Schulen](http://www.tramis.de/Schulen)

## Offene Schule Köln



<b>Bundesland</b>	Nordrhein-Westfalen
<b>Schulart</b>	Inklusive Gesamtschule
<b>Mögliche Abschlüsse</b>	alle Schulabschlüsse vom Förderschulabschluss bis zum Abitur
<b>Trägerschaft</b>	privat
<b>Anzahl der Schüler*innen</b>	343
<b>Dar. mit ausl. Staatsangehörigkeit</b>	31 / 9%
<b>Anzahl der Lehrer*innen</b>	50

## **Schüler\*innen, Lage und Umfeld der Schule**

Die Offene Schule Köln (OSK) liegt am Rande eines Industriegebietes im Stadtbezirk Rodenkirchen (110 000 Einwohner) im Süden der Metropole, zu dem vom Einkommen her unterschiedlich strukturierte Wohngebiete gehören.

Bei der Aufnahme der Schülerinnen und Schüler orientiert sich die Offene Schule Köln an der durchschnittlichen gesellschaftlichen Struktur und sozialen Herkunft der Bevölkerung im Stadtbezirk Rodenkirchen. Das bedeutet, dass bei gleichen Voraussetzungen für die Aufnahme eines Kindes, grundsätzlich dasjenige vorgezogen wird, welches aus dem Stadtbezirk kommt.

Die Schüler\*innen der OSK kommen mehrheitlich aus dem Stadtbezirk und zu kleineren Teilen aus anderen Kölner Stadtteilen.

## **Schulprofil**

Die OSK ist eine staatlich genehmigte Ersatzschule in privater Trägerschaft, die ein inklusives und individualisiertes reformpädagogisches Schulkonzept verfolgt. Die Schule wurde von Eltern und dem Gründungsschulleiter Hans Flinkerbusch gemeinsam gegründet. Sie wird zu etwa 87 Prozent aus Landesmitteln finanziert. Die Höhe des Schulgelds wird mit den Eltern auf freiwilliger Basis vereinbart, sodass auch Kinder aus finanzschwachen Elternhäusern die Schule besuchen können. Die restlichen Kosten werden durch Spenden finanziert. Ziel ist es, durch individuelle Förderung jede Schülerin und jeden Schüler zum bestmöglichen Abschluss zu führen. Alle Abschlüsse vom Förderschulabschluss bis zum Abitur sind möglich. 25 Prozent der Schüler\*innen haben einen sonderpädagogischen Förderbedarf.

Gelernt wird nicht in Jahrgangsklassen, sondern in altersgemischten Lerngruppen der Jahrgänge 5-7 oder 8-10. Die Schüler\*innen verbleiben typischerweise drei Jahre in einer Lerngruppe. Eine längere Verweildauer wie auch ein schnellerer Abschluss der Sekundarstufe I sind möglich. Altersgemischte Lerngruppen sollen den Vorteil der sozialen Stabilität, der unmittelbaren Orientierung sowie der Stärkung von Eigenverantwortung und Selbstregulation bieten.

Die Lerngruppen werden durch ein multiprofessionelles Team in ihrem individuellen Lernprozess begleitet und durch eine Vielfalt an Angeboten unterstützt. Lehrkräfte der Gesamtschule, Sonderpädagog\*innen, Inklusionsbegleiter\*innen, Therapeut\*innen für Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie sowie unterstützende Kräfte aus dem Bundesfreiwilligendienst – arbeiten an der Offenen Schule Köln als Team. Zusätzlich arbeitet eine Sozialpädagogin in der Schule. Die 26 Inklusionsbegleiter\*innen unterstützen die jeweiligen Lerngruppen als Ganze und nicht allein einzelne Schüler\*innen mit Förderbedarf.

Projektarbeit hat einen hohen Stellenwert an der Gesamtschule. Innerhalb der Lerngruppen werden individuelle Lern- und Entwicklungspläne mit Schüler\*innen und Eltern entwickelt. Bis einschließlich der Jahrgangsstufe 8 werden Lernleistungen nicht durch Noten, sondern individuell durch kompetenzorientierte Zeugnisse dokumentiert. Diese Zeugnisse erhalten die Schüler\*innen bis zur Jahrgangsstufe 13, ergänzt durch Ziffernnoten. Die OSK ist eine gebundene Ganztagschule, die ihre Schüler\*innen unterstützt, eigene Projekte zu entwickeln und durchzuführen. Die Schule ist Teil des Schulentwicklungsnetzwerks „Schule im Aufbruch, Region West“ und wurde für den Jakob-Muth-Preis 2017 nominiert.

## **Aufnahmen aus dem Ausland**

Neuzugewanderte Schüler\*innen hat die OSK vor allem in den letzten Jahren aufgenommen. Unter anderem wurden 15 unbegleitete Minderjährige aufgenommen. Das inklusive Schulkonzept sieht keine separaten Deutschlernklassen vor. Vielmehr folgt die Schule auch hier konsequent dem Prinzip der individuellen Förderung in gemischten Lerngruppen, um für Seiteneinsteiger\*innen flexible Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

Diese Flexibilität kann auch bedeuten, dass ein Jugendlicher über einen längeren Zeitraum praktisch fast ausschließlich Deutsch lernt. Inklusion und individuelle Förderung beziehen sich an der Offenen Schule Köln auf alle Schüler\*innen und somit auf verschiedene Heterogenitätsdimensionen, wie etwa sonderpädagogische Förderbedarfe oder migrationsbedingte Heterogenität.

## **Mehrsprachigkeit**

Die OSK bietet Englisch ab Klasse 5, Französisch ab Klasse 6, Italienisch und Französisch ab Klasse 8 und Spanisch ab Klasse 11 als Fremdsprachen an. Das Erlernen der Fremdsprachen findet in der individuellen Lernzeit und dem Wahlunterricht statt. Gelernt wird über schriftliche Lernaufgaben und Einzelstunden, die wiederum ausschließlich dem Sprechen vorbehalten sind.

Zur Förderung des Erhalts von Herkunftssprachen von Neuzugewanderten oder Kindern mit transnationalen Bezügen liegt noch kein Konzept vor.

## **Transnationale Aktivitäten und Projekte**

Durch das stark individualisierte Lernen können längere Aufenthalte im Ausland mit den Lernzielen kompatibel gestaltet werden, sowohl in der Sekundarstufe I als auch II. Solche Aufenthalte werden bisher nur individuell organisiert. Schulisch organisierte Austausch gibt es bisher noch nicht, Ein erster Austausch mit der Deutschen Schule in Montevideo ist in Vorbereitung.

Im Projekt TraMiS steht die OSK exemplarisch für eine engagierte, konsequent inklusionsorientierte Privatschule für alle Bevölkerungsschichten, in der erst in den letzten Jahren verstärkt Erfahrungen im Bereich Migration gesammelt wurden.

### **Zitierhinweis**

Dittmer, Torben (2019): Offene Schule Köln. TraMiS-Schulportrait 7. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung.

### **Quellen**

Website der Schule (<https://www.offene-schule-koeln.de>) und Informationen der Schulleitung.